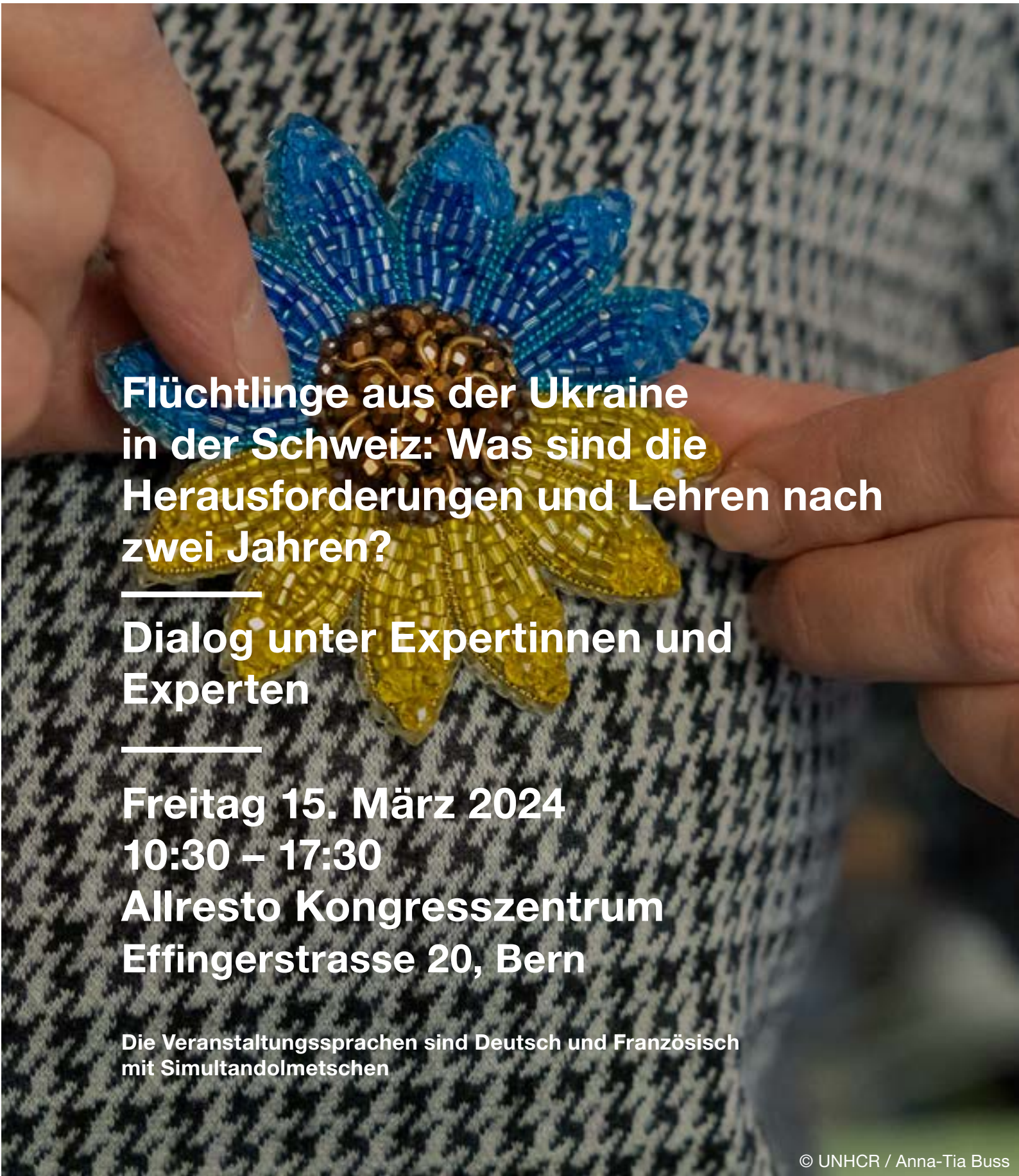
nccr on the move

National Center of Competence in Research–
The Migration-Mobility Nexus

UNHCR
The UN Refugee Agency



Flüchtlinge aus der Ukraine in der Schweiz: Was sind die Herausforderungen und Lehren nach zwei Jahren?

Dialog unter Expertinnen und Experten

Freitag 15. März 2024
10:30 – 17:30
Allresto Kongresszentrum
Effingerstrasse 20, Bern

Die Veranstaltungssprachen sind Deutsch und Französisch mit Simultandolmetschen

© UNHCR / Anna-Tia Buss

Flüchtlinge aus der Ukraine in der Schweiz: Was sind die Herausforderungen und Lehren nach zwei Jahren?

Freitag 15. März 2024, 10:30-17:30, Allresto Kongresszentrum, Effingerstrasse 20, Bern

Die Invasion der Ukraine durch die russische Armee begann vor bald zwei Jahren. Bis Anfang 2024 mussten mehr als 6 Millionen Ukrainer*innen aus ihrem Land fliehen. Die meisten dieser Menschen haben in anderen Ländern in Europa Zuflucht gefunden.

Auch die Schweiz hat zahlreichen Flüchtlingen aus der Ukraine Schutz gewährt. Hierfür wurde im März 2022 zum ersten Mal das Instrument des vorübergehenden Schutzes – der Status S – aktiviert. Zwei Jahre später halten immer noch rund 66‘000 Geflüchtete aus der Ukraine diesen Schutzstatus inne. Flüchtlinge mit Status S haben Zugang zu Grundversorgungsleistungen und anderen Rechten, wie beispielsweise Zugang zum Arbeitsmarkt.

Die grosse Anzahl von Flüchtlingen, die zu Beginn des Krieges in die Schweiz kamen, stellte die staatlichen Unterbringungsstrukturen vor grosse Herausforderungen. Dank der guten Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Hilfswerken und Zivilgesellschaft war es möglich, viele dieser geflüchteten Menschen in Gastfamilien unterzubringen.

Zwei Jahre nach der Ankunft der Flüchtlinge aus der Ukraine in der Schweiz ist es an der Zeit, eine Bilanz zu ziehen. Wie verlief die Integration dieser Personen in den Arbeitsmarkt? Wie gestaltete sich ihre Unterbringung in Gastfamilien? Und ganz allgemein: Welche Bilanz lässt sich aus der Aktivierung des Status S ziehen? Da ein Ende des Krieges in der Ukraine nicht absehbar ist und der Schutzstatus S nur einen vorübergehenden Aufenthalt vorsieht, stellt sich auch die Frage, ob Anpassungen erforderlich sind und wenn ja, welche.

Der Nationale Forschungsschwerpunkt (NFS) für Migrations- und Mobilitätsstudien nccr - on the move und das Büro für die Schweiz und Liechtenstein der UN-Flüchtlingsorganisation (UNHCR) organisieren eine Dialogveranstaltung zum Thema Flüchtlinge aus der Ukraine in der Schweiz.

Expert*innen aus dem Parlament und der Bundesverwaltung, aus kantonalen Regierungen, Hilfswerken, der ukrainischen Gemeinschaft, Arbeitgeberverbänden, internationalen Organisationen, Forscher*innen und interessierte Kreise tauschen sich zu verschiedenen Aspekten dieser Thematik aus und ziehen eine vorläufige Bilanz und Lehren aus der Aufnahme von Flüchtlingen aus der Ukraine im Hinblick auf mögliche zukünftige „Krisen“.

Nach einer Begrüssung werden drei Panels mit Expert*innen die folgenden Themen behandeln:

- **Integration in den Arbeitsmarkt**: Zwei Jahre nach der Aktivierung des Schutzstatus S haben etwa 20 % der Flüchtlinge im erwerbsfähigen Alter eine Arbeit gefunden. Angesichts des hohen Bildungsniveaus vieler ukrainischer Flüchtlinge scheint eine höhere Erwerbsquote und eine Beschäftigung, die ihren Qualifikationen besser entspricht, realistisch. Auch der Bundesrat strebt an, die Beschäftigungsquote bis Ende 2024 von 20 % auf 40 % zu erhöhen. Auf welche Hindernisse stossen Flüchtlinge aus der Ukraine derzeit beim Zugang zum Arbeitsmarkt? Warum unterscheidet sich die Erwerbsquote von Flüchtlingen aus der Ukraine von Kanton zu Kanton erheblich? Welche Art von Unterstützung ist erforderlich, damit Flüchtlinge aus der Ukraine in den Arbeitsmarkt einsteigen können?

- **Privatunterbringung**: Die Privatunterbringung wurde zum ersten Mal zu einem Schlüsselelement der offiziellen Flüchtlingspolitik der Schweiz und trug dazu bei, die Überlastung des Asylsystems zu verhindern. Die Flüchtlinge stützten sich auch auf ihre persönlichen Netzwerke und Beziehungen, um die Unterbringung zu erleichtern. Neben der Unterbringung helfen private Gastgebende den Flüchtlingen auch dabei, sich mit dem Alltag in der Schweiz vertraut zu machen, und können zu ihrer Integration beitragen. Welche Lehren lassen sich aus den Erfahrungen mit dieser gross angelegten privaten Unterbringung ziehen? Welche Herausforderungen sind aufgetreten und wo gibt es Verbesserungsbedarf? Welche Vorteile bietet die private Unterbringung, auch im Hinblick auf die Integration? Wie könnte das Konzept der Privatunterbringung in Gastfamilien in das Unterbringungssystem im Asylwesen integriert werden?

– **Bilanz und Lehren aus der Aktivierung des Status S**: Der vorübergehende Schutzstatus S wurde nach den Balkankriegen in das Asylgesetz aufgenommen. Er wurde jedoch erstmals im Zusammenhang mit der Situation der Flüchtlinge aus der Ukraine aktiviert, um eine grosse Anzahl von Personen aufzunehmen, ohne das Asylsystem zu überlasten. Der Status S ist ein vorübergehender Schutzstatus, der rückkehrorientiert ist. Welche Schlussfolgerungen lassen sich aus der aktuellen Anwendung und im Hinblick auf die Zukunft ziehen? Welche Überlegungen ergeben sich daraus eventuell für die Diskussionen über die Umwandlung der vorläufigen Aufnahme in einen subsidiären Schutzstatus? Wie könnten die vorläufige Aufnahme und die vorübergehende Aufnahme in ein umfassendes schweizerisches System des internationalen Schutzes integriert werden?

Die Veranstaltung wird mit einem Schlusswort und einem anschliessenden Apéro abgerundet.

Die Plätze sind begrenzt und werden in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen vergeben. **Bitte melden Sie sich so bald wie möglich über diesen Link an.** Das Registrierungsportal wird geschlossen, sobald die maximale Anzahl an Anmeldungen erreicht ist.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Lucas Oesch (lucas.oesch@unine.ch).

Die Veranstaltung wird moderiert von: **Inés Mateos**.

Programm

10:30 Ankunft und Begrüssungskaffee

11:00 Begrüssung
– **Gianni D'Amato**, Direktor, nccr – on the move
– **Anja Klug**, Leiterin des UNHCR-Büros für die Schweiz und Liechtenstein

11:15 Integration in den Arbeitsmarkt
Panel mit:
– **Isabelle Moret**, Staatsrätin und Vorsteherin des Departements für Wirtschaft, Innovation, Beschäftigung und Kulturerbe DEIEP, Kanton Waadt
– **Philipp Berger**, Chef der Abteilung Zulassung Arbeitsmarkt, Staatssekretariat für Migration SEM
– **Daniella Lützelschwab**, Ressortleiterin Arbeitsmarkt, Schweizerischer Arbeitgeberverband
– **Andrej Lushnycky**, Honorarkonsul der Ukraine in der Schweiz und Vorsitzender des Ukrainischen Vereins der Schweiz

12:30 Mittagessen (Stehlunch)

13:30 Private Unterbringung
Panel mit:
– **Oleksandra Tarkhanova**, Postdoktorandin am Institut für Soziologie, Universität Neuchâtel
– **Bianca Schenk**, Leiterin des Gastfamilienprojekts, Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH
– **Dominik Hangartner**, Co-Direktor Immigration Policy Lab, ETH Zürich
– **Sophie Buchs**, Direktorin Caritas Genf

14:45 Kaffeepause

15:15 Aktivierung des Status S: Bilanz und Lehren
Panel mit:
– **Cesla Amarelle**, Professorin an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, Universität Neuchâtel
– **Anja Klug**, Leiterin des UNHCR-Büros für die Schweiz und Liechtenstein
– **Claudio Martelli**, Stellvertretender Direktor Staatssekretariat für Migration SEM

16:30 Schlusswort
– **Fiona Mubi**, UNHCR-Büro für die Schweiz und Liechtenstein
– **Lucas Oesch**, nccr – on the move

16.45 Apéro